

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

211 (1.8.1936)

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Preis 2,20...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE

STAATSANZEIGER



Karlsruhe, Samstag,

den 1. August 1936

Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreis: Preisliste Nr. 10: Die 15 sp. Millimeterzeile (Kleinzeile 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pf.

Landesausgabe Karlsruhe

10. Jahrgang / Folge 211

Glocken läuten Olympia ein

„Lager des Friedens“ eröffnet - Olympiaflamme kurz vor dem Ziel - Militärgruppe meldet neue Erfolge

Das Fest der Jugend der Welt beginnt

Die Reichshauptstadt in froher Feststimmung

Drahtbericht unserer nach Berlin entsandten Olympia-Schriftleitung

Bo. Berlin, 1. August. Eine feierliche Stimmung lag am Freitagabend über der Olympiastadt, als die Glocken von den Kirchtürmen der Stadt den Eröffnungstag des gewaltigsten Festes der Jugend der Welt einläuteten.

Die Olympische Glocke ruft!

Zur Eröffnung der XI. Olympischen Spiele

Von Reichssportführer von Tschammer und Osten

In dem Augenblick des Beginns der Olympischen Spiele fühlen wir besonders, daß die Olympische Idee über den Gedanken des rein Kampfmäßigen hinaus die Menschen, die Länder und die Erdteile einander näher bringt und wie damit der Sport Kameradschaft und Verbrüderung in der ganzen Welt schafft.

wir in Angriff genommen haben. Wir haben erkannt, daß der Sport wegen seiner so eminent wichtigen gesundheitlichen und kulturellen Aufgaben unbedingt auch an die Klasse der Minderbemittelten herangezogen werden muß.

Olympische Spiele 1940 in Tokio

* Berlin, 31. Juli. In der Arbeits Sitzung am Freitag beschloß das Internationale Olympische Komitee mit 36 zu 27 Stimmen, die XII. Olympischen Spiele 1940 nach Tokio zu vergeben.

Im Wettlauf zwischen Tokio und Helsinki ist die japanische Hauptstadt als knapper Sieger hervororgegangen. In der nichtöffentlichen Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees am Freitag im Hotel Adlon in Berlin erhielt Tokio 36, Helsinki 27 Stimmen.

Olympische Siege der Kunst

Deutschland erringt fünf Goldmedaillen im olympischen Kunstwettbewerb

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

© Berlin, 1. August. Am Freitagmittag wurde die Olympische Kunstausstellung feierlich eröffnet. Noch nie ist ein deutscher Erfolg so hervorleuchtend gewesen, wie bei diesem künstlerischen Wettbewerb.

Fünf Goldene, fünf Silberne und zwei Bronzene Medaillen sind die prachtvolle Ausbeute gewesen. In der Baukunst steht Werner March mit seinem Reichsportfeldentwurf an erster Stelle.

teratur erwarb sich Felix Dähnen mit seinem Gedicht „Der Käufer“ die höchsten olympischen Ehren. Am glanzvollsten schneit die deutsche Kunst ab. Sämtliche Preise für Solo- und Choropferungs-Kompositionen fielen an die deutschen Vertreter.

Deutschland nimmt an

Zustimmende Antwort auf die Einladung zu einer Fünfmächte-Besprechung

* Berlin, 31. Juli. Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, empfing am Freitag den britischen und den französischen Botschafter, sowie den belgischen Botschafter und teilte ihnen mit, daß die deutsche Regierung die Einladung der drei Regierungen zu einer Fünfmächtebesprechung über einen Weltfrieden annimmt.

carnomächte wird folgenden amtl. Meldung ausgeben:

„Der Außenminister Graf Ciano hat den französischen Botschafter sowie den englischen und belgischen Geschäftsträger empfangen und hat sie in Verantwortung ihrer Mitteilung vom 24. Juli davon unterrichtet, daß die italienische Regierung grundsätzlich gern an der Konferenz der fünf Völkermächte, deren Datum noch zu vereinbaren sei, teilnehmen werde.“

Der italienische Botschafter wurde in gleichem Sinne unterrichtet.

Auch Italien grundsätzlich bereit

* Rom, 31. Juli. Ueber die grundsätzliche Bereitschaft Italiens zur Teilnahme an der Konferenz der fünf Völkermächte wird folgenden amtl. Meldung ausgeben:

Die lebhafteste Betonung der Deutschland gestellten friedlichen Aufgaben hat sich für den internationalen Sportverkehr keineswegs als hindernd, sondern im Gegenteil nachweislich als stark fördernd ausgewirkt. In dem wir unserer Deutschen Art voll bewußt sind, haben wir ein besonders ausgeprägtes Gefühl der Achtung vor dem Nationalstolz der anderen Völker erworben und indem wir unsere sportliche Ehre wahren, machen wir mit demselben Eifer über die unserer Gäste und Freunde.

Diese Feststellungen werden die vielen tausend ausländischen Besucher, die zu den Olympischen Spielen nach Deutschland gekommen sind, selbst treffen, und es ist mir als Führer des deutschen Sports ein großes Vergnügen, unseren Gästen einen tiefen Einblick in den deutschen Sport und in die Lebensart meines Volkes vermitteln zu können.

Darüber hinaus wird es Deutschland eine Ehre sein, alle Schicksalsschmerz seiner alten Kultur für seine ausländischen Gäste zu öffnen. Vertreter des Kunst- und Geisteslebens aus aller Welt geben sich bei den Olympischen Spielen ein Stillsitzen. Sie werden den Spielen den Stempel jener Verflechtung des Leiblichen und Geistigen aufdrücken, die Griechenland als einziges Vorbild den Völkern der Erde hinterlassen hat.

XI. OLYMPISCHE SPIELE BERLIN

Beginn einer neuen deutschen Sportepoche

Eine Unterredung mit dem Reichsportführer von Tschammer und Osten zur Eröffnung der Olympischen Spiele

Kurz vor dem Beginn der Olympischen Spiele empfing der Reichsportführer den V. B.-Mitarbeiter der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz (NSK) zu der folgenden interessanten Unterhaltung.

Das „Haus des Deutschen Sports“ liegt am Nordrande des gewaltigen Reichsportfeldes. Es bildet als Sitz der Dienststelle des Präsidenten des Deutschen Olympischen Ausschusses, des Reichsportführers, in den Vorarbeiten der Olympiade eines der Hauptzentren der organisatorischen Arbeit. Auch jetzt, kurz vor der feierlichen Eröffnung, läuft der ganze Organisationsapparat noch auf höchsten Touren. Es ist ein händiges Kommen und Gehen in diesem großen Haus. Oben finde ich im Kreise einiger seiner Mitarbeiter den Reichsportführer, der die letzten Anordnungen in Hinweise gibt. „Es ist jetzt soweit“, sagte er, „wir sind fertig. Es ist alles Erdentliche getan worden, um einen reibungslosen Verlauf der Spiele zu gewährleisten. Sie wissen ja, daß wir bei den Vorbereitungen mit ganz neuen Maßstäben und Methoden zu Werke gegangen sind. Allein, was das rein Technische betrifft, wurde hier eine Arbeit geleistet, wie noch bei keiner Olympiade zuvor.“

worden sind. Diese Jahrgänge mußten unerhörte Entbehrungen durchmachen. Wir sind uns infolgedessen klar darüber, daß diesen Menschen schon rein körperlich Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gesetzt sind. Das will aber nicht besagen, daß uns unsere Athleten enttäuschen werden. Was menschlicher Wille vermag und was der nationalsozialistische Aufbau der Leibeserziehung zu erreichen in der Lage ist, das wird man von den deutschen Olympiakämpfern erfahren!

Eine neue deutsche Sportepoche
Und dann noch eines: Gerade weil wir wissen, daß bei den Olympischen Kämpfen in der Hauptsache Kriegsjahrgänge zum Einsatz kommen, geben wir uns der Gewißheit hin, daß der nationalsozialistische Aufbau der Leibeserziehung, was Höchstleistungen anbelangt, noch

lange nicht abgeschlossen ist. Unsere Zukunftsaufgabe wird sein, eine breite Schicht von leistungsfähigen Athleten heranzuziehen, die beweisen wird, daß die Deutschen ein Sportvolk geworden sind, das den fairen Kampf und die kameradschaftliche Haltung als seinen Grundsatz betrachtet. Und daß wir erst am Anfang einer neuen sportlichen Epoche stehen, in der die Leibesübungen als Kulturfaktor gewertet werden, zeigt Ihnen nicht zuletzt auch das kurz vor Beginn der Olympiade abgeschlossene Abkommen zwischen dem Reichsjugendführer und mir. Das Ziel dieser Uebereinkunft ist die Heranbildung eines leistungsfähigen gefunden Geschlechts, aus dessen Reihen dem zukünftigen Deutschland dann seine Olympia-Kämpfer erwachsen werden, die wirklich und endgültig das Beste sein werden, was Deutschland an sportlicher Mannschaft zu stellen vermag. Auf dieses Ziel arbeiten wir durch unser Vorgehen auf breiter Front mit allen Kräften von Staat und Partei hin, wenn die Parole von der Leibesübung des ganzen Volkes überall befolgt wird.

Ein Sieg sportlicher Gemeinschaft
Frage: „Die Ausländer, die jetzt zu den Spielen in Berlin weilen, geben unumwunden ihre Bewunderung für dieses riesige organisatorische Räderwerk zu. Wie war es Ihnen, Herr Reichsportführer, möglich, diese Arbeit in verhältnismäßig kurzer Zeit zu bewältigen?“

„Das ist sehr einfach zu sagen. Es ist ein Sieg unseres Gemeinschaftsprinzips. Wie wir bei unseren Kämpfen den Mannschaftsgeist gepflegt und gefördert haben, so kam es auch bei den technischen Vorbereitungen darauf an, daß jeder einzelne Mann in dem großen Apparat seine Pflicht tat. Dann klappte es ohne weiteres. Mehr zu schaffen als die technische Vorbereitung machte uns die Begünstigung der Vorurteile im Ausland. Auf meinen verschiedenen Reisen durch Europa habe ich meine Aufgabe darin gesehen, in enger Fühlungnahme mit den ausländischen Persönlichkeiten im Ausland falsche Ansichten über Deutschland und den deutschen Sport richtig zu stellen und allen jenen Gerüchten entgegenzutreten, die von deutschmüßigen Hebern ausgestreut worden waren. Ich schilderte Deutschland so, wie es ist und wie unsere Gäste es in Berlin erleben werden. Ich erzählte ihnen von unseren großen Plänen, die wir ja jetzt reiflos verwirklicht haben und möchte ihnen insbesondere klar, daß das neue Deutschland den Sport als Mittler der Friedensmissionen den Völkern aufstellt. Heute kann man sagen, daß alle ausgewählten Kräfte des Auslandes uns unvoreingenommen betrachten. Man hat sich allmählich davon überzeugt, daß Deutschland die Spiele nicht als Gelegenheitsarbeit zu anderen als sportlichen Zwecken benutzen will.“

Deutsches Volk und olympische Idee
Frage: „In diesen Tagen geht eine einzige große Olympiadebegeisterung durch das deutsche Volk. Das ist die schönste Rechtfertigung Ihrer Arbeit und ein Beweis für den Sieg der wiederauferstandenen olympischen Idee.“

„Gewiß. Aber auch das ist ein Sieg des Nationalsozialismus. Bis zum Jahre 1933 wäre all das bei uns nicht möglich gewesen. Seit drei Jahren setzen sich in Deutschland alle beruflichen Stellen für die Olympischen Spiele ein. Es wurden Kampfstätten geschaffen, wie sie in der Welt einzigartig dastehen. Wir sehen das deutsche Volk, wie es sich mit seiner ganzen Kraft für diesen großen olympischen Wettbewerb aller Völker der Erde einsetzt, um ihn zu einem noch nie dagewesenen Erfolg auszubauen. Stellen Sie sich nun vor, die Spiele hätten im Jahre 1932 durchgeführt werden müssen. In dem damaligen Parteienkaat, wo schon die einfachsten materiellen Voraussetzungen für einen solchen Kraftaufwand fehlten, durch die unser Volk in den Stand gesetzt wurde, als eine freie und geeinte Nation die anderen Völker bei sich zu heberbergen und im Zeichen der Zusammenarbeit ein großes Friedensfest durchzuführen. Denn gerade die Friedenssendung des olympischen Gedankens war bei allen unseren Arbeiten immer Beweiser und Richtschnur. Wenn alles andere die Völker trennt: der sportliche Wettbewerb führt sie zusammen und eint sie zu einer großen und dauerhaften Kameradschaft.“

Die Aussichten der deutschen Mannschaft
Wir kommen auf die deutsche Mannschaft zu sprechen und auf ihre Aussichten bei den einzelnen Wettkämpfen. Ich frage den Reichsportführer nach den Aussichten der Deutschen. Er hält eine Zeit inne, dann sagt er:
„Die deutsche Mannschaft — ich sage bewußt Mannschaften — muß in Haltung und Charakter Ausdruck der neuen Lebensformen unseres Volkes sein. Wir bewerten vielmehr das Können und den Erfolg des einzelnen als Gesamtheit machen wird. Ich habe vor kurzem vor dem Deutschen Olympischen Ausschuss erklärt, daß sich unsere Athleten in der Hauptsache aus Männern und Frauen zusammensetzen, die in den Kriegsjahren geboren

Das feierliche Eröffnungsprogramm

- 7.35 Uhr: Großes Becken durch die Wehrmacht.
- 9.30 Uhr: Eintreffen von tausend Angehörigen des internationalen Sportstudentenlagers und von 780 Angehörigen des Internationalen Jugendlagers.
- 11.00 Uhr: Ein Ehrenbataillon der Wehrmacht rückt vor dem Ehrenmal an. Graf Baillet-Latour und Mitglieder des IOC und des OAK legen am Ehrenmal Kränze nieder.
- 11.30 Uhr: Begrüßung durch den Preussischen Ministerpräsidenten Generaloberst Göring im Alten Museum.
- 12.00 Uhr: Jugendkundgebung im Lustgarten. Ansprache von Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Reichsportführer von Tschammer und Osten, Reichsminister Ruff und Reichsminister Dr. Goebbels.
- 12.50 Uhr: Eintreffen des olympischen Feuers im Lustgarten. Die Hitlerjugend hütet das Feuer bis 16 Uhr.
- 13.00 Uhr: Empfang beim Führer.
- 16.00 Uhr: Das olympische Feuer wird ins Stadion gebracht. Der Führer betritt mit den Mitgliedern des IOC und des OAK das Stadion. Deutschland- und Groß-Wespa-Feier.
- „Olympiafanfaren“ von Herbert Windt.
- Auf das Kommando: „Seht Flagge!“ werden von der Abteilung der Kriegsmarine unter dem Geläut der Olympiaglocke auf sämtlichen Masten des Stadions die Flaggen der an den Olympischen Spielen beteiligten Nationen gehißt. Die Mannschaften marschieren ein, Griechenland an erster, Deutschland an letzter Stelle. Baron Coubertin spricht.
- Ansprache des Präsidenten Lewald.
- Der Führer eröffnet die XI. Olympischen Spiele Berlin 1936.
- Die Olympiaflagge wird gehißt. 30 000 Brieftauben werden aufgelassen.
- „Olympiafanfaren“ von Paul Winter.
- „Olympische Hymne“ von Richard Strauß.
- Lauf des Fackelläufers durch das Stadion; entzündung des olympischen Feuers.
- Dem Führer wird vom Marathonsieger von 1896, Louis, der Delaweg von Olympia überreicht.
- Die Vertreter der deutschen Mannschaft, Ismayr, leitet den olympischen Eid.
- „Gallathea“ von Kändel.
- Aufmarsch der Teilnehmer.
- Abfahrt des Führers.



Der erste Marathonsieger
Der Sieger im Marathonlauf der ersten modernen Olympischen Spiele, der Grieche Spyridon Loizidis, ist jetzt ebenfalls in Berlin angekommen. Wir sehen ihn im Kreise der griechischen Olympia-Teilnehmer, die einen Kranz im Ehrenmal niederlegten.



Auf „Kriegsplatz“
Zwei von der amerikanischen Adler-Olympia-Rudermannschaft haben sich als Indianer verkleidet. (Sport R.)



Eine lustige Gruppe im Schwimmstadion
Westamer mit der amerikanischen Schwimmerin Dorothy Poynson-Hill. (Atlant.)



So sieht Berlin jetzt aus.
Berlin in einer der festlichen Straßen der Olympiastadt
Pressefoto

Bei **Sodbrennen** versuchen Sie doch einmal **Bullrich-Salz** Seit Generationen bewährt

100 gr 0,25 Tabletten 0,20

Zur Einstellung des Paketverkehrs mit Spanien

Der Paketverkehr zwischen Frankreich und Spanien ist eingestellt worden. Postpakete nach Spanien und den Balearen sind bis auf weiteres nicht mehr zugelassen.

Kürzer Thruwurst

40jähriges Dienstjubiläum. Heute feiert der Dreher Gabriel Metz beim Reichsbahnausbauamt sein 40jähriges Dienstjubiläum.

40jähriges Dienstjubiläum. Profurst Wilhelm Treger feiert heute das 40jährige Jubiläum in den Diensten der „Selbstia“.

Kraft und Freude

Heute, Samstag, laufen folgende Kurse: Leichtathletik, Fr. u. Fr.: 15.30 Uhr MTS-Platz, Klosterweg.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Süd 1. Am Montag, 3. August, Endabrechnung der Reichsparteitagsspenden.

Tagesanzeiger

Film: Gloria: Die Entführung. Sauer: Konzert; Konz. im Auditorium. Kleine Kirche: 8 Uhr Vikar Adolph.

Kirchenanzeiger

Evangelische Gottesdienstordnungen. Sonntag, 2. August (8. Sonntag nach Trinitatis). Stadtkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

Blick über die Hardt

L. Jochheim, 1. August (vom Film). Im Gegenatz zu manchen Gemeinden kann die hiesige Filmzelle der Partei über eine erfreuliche Entwicklung des Filmwesens berichten.

länder, die an ihren Wagenführern erkenntlich sind, erhalten und einen neugierigen Blick in das Leben und Treiben eines solchen Lagers tun.

Durlach

A. Durlach, 1. Aug. (Veranstaltungen). Ueber Samstag und Sonntag ist hier allerhand los. So veranstaltet der FC „Germania“ auf seinem Sportplatz ein Sommerfest.

M. Durlach, 1. August. Die Hauptversammlung der Schachclubs, die im Vereinslokal zum „Pflug“ abgehalten wurde, war von zahlreichen Mitgliedern besucht.

Ettlingen Land

n. Langenheinbach, 1. Aug. (Kleine Chronik). Fast unserer ältesten Einwohner begehen im August ihren Geburtstag.

Der Sternenhimmel im August

Schon am frühen Abend treten zwei helle Fixsterne aus der Dämmerung hervor. In größerer Höhe zu unteren Hälften erhebt die Vega und südwestlich Jupiter.

Bei vorgedrehter Dunkelheit, etwa um 22 Uhr, wenn auch die schwächeren Sterne sichtbar werden, gewahren wir in einem großen Bogen über das Firmament.

Einmal im Südosten leuchtet, bemerkenswert durch sein auffallend ruhiges und bleiches Licht, Saturn, der ferne aller mit unbewaffnetem Auge sichtbaren Planeten.

Gottesdienst in Graben

Graben, am 2. August: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Müller), 1 Uhr Kindergottesdienst.

Was will der Reichsbund der Körperbehinderten? Der Reichsbund der Körperbehinderten wurde durch die Reichsleitung der NSDAP beauftragt, alle für Körperlich Behinderten im Leben und in der Arbeit.

Was will der Reichsbund der Körperbehinderten?

Durch Einrichtung entsprechender Kurse und Lehrgänge, für Jugendliche durch den Zusammenschluß im Bund K der Hitler-Jugend, und durch Förderung aller zweckdienlichen Einrichtungen erleichtert der R.K.B. alle Möglichkeiten der körperlichen Erhellung und Ausbildung.

Kirchenanzeiger

Evangelische Gottesdienstordnungen. Sonntag, 2. August (8. Sonntag nach Trinitatis). Stadtkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. St. Stephan, Erdingerstraße 41: 8.30 Uhr Frühmesse.

Jagd und Fischerei im August

Mit dem Monat August ist für den Jäger eine reichere Jagdzeit gekommen. Während die Monate Juni und Juli fast ausschließlich dem Rehbod galten, hat im August, wie wir dem „Deutschen Jäger“, München, entnehmen, zunächst einmal der Rothirsch im ganzen Reichsgebiet Schutzzeit. Gute Fische haben jetzt ihr Geweih abgeworfen und kommen nicht allzu oft in Anblick. Auch an dieser Stelle sei daran erinnert, daß der Abschluß von Kronenbircheln nur bei besonderer Genehmigung vorgenommen werden darf. In Bayern beginnt weiter am 1. August die Jagdzeit auf Gams, Ringeltauben, Döhrle, Spermophagen und Brauchvögel dürfen vom 1. August an und Murmeltiere vom 16. an geschossen werden. Der Abschluß der Jagdzeit wegen sei auch das männliche Muffelwild erwähnt, das ebenfalls vom 1. August an Schutzzeit hat.

Gegen Ende des Monats locken den Jäger die Freuden der Hühnerjagd, die am 25. beginnt. In den ersten Augusttagen steht normalerweise die Mehrbrunn auf dem Höhepunkt. Jetzt ist die Zeit gekommen, wo sich der Jäger für die bisher auferlegte Entschädigung dieser oder jenen guten Bod holen kann. Mit Beginn der Getreideernte ist es dem Jäger ermöglicht, Jagd auf Ringeltauben zu machen, die jetzt sehr feist sind und den Küchensattel bereichern können. Die später fahl gewordenen Getreidefelder erleichtern dem Jäger den Kampf gegen wilde Kagen. Jetzt darf es nicht veräumt werden, die Dreischäffel für die Fasanen- und Rebhühnerfütterungen zu besorgen. — Gegen Ende des Monats steht für die gefiederten Räuber der Herbstzug ein. Der Jäger möge aber immer daran denken, daß fast alle vögeligen Schutz genießen.

Der Grund- und Schwimmangel macht im August die beste Beute des Jahres. Die Schleie heißt vorzüglich, Brachsen, Herflinge, Frauenherflinge, Barsche, Rotaugen, Aitel, Gabel, Warben, Karpfen, sie alle können mit geeigneten Ködern, von denen der Wurm immer die Hauptrolle spielt, gefangen werden. Auch beginnt die beste Zeit zum Forellengangeln. Karpfen nehmen die Fliege wieder besser als im Vormonat. Hechte heißen flott, feltener gehen jedoch Suchen an die Spinnangel. Krebse sind jetzt sehr schmackhaft.

Gebühren im Fernspreverkehr benachbarter Orte

Durch eine Verordnung des Reichspostministers vom 19. Juli 1936 ist die Fernsprechordnung geändert worden. Die Änderung betrifft den Fernspreverkehr zwischen Ortsnetzen mit Wählbetrieb, die nicht mehr als 5 Kilometer voneinander entfernt sind. Die Teilnehmer solcher

Ortsnetze haben vom 1. Januar 1937 an die Wahl, ob ihr Fernspreverkehr mit Ortsnetzen im Umkreis von 5 Kilometern als Ortsverkehr oder als Fernverkehr behandelt werden soll. Entscheiden sie sich für den Ortsverkehr, bei dem die Gebühr für ein Gespräch 10 Rpf. beträgt, dann wird die Grundgebühr nach der Zahl aller für sie zur Ortsgesprächsgebühr erreichbaren Anschlüsse berechnet. Wollen sie aber die Grundgebühr nur nach der Teilnehmerzahl des eigenen Ortsnetzes bezahlen, so wird für ihre Gespräche mit den Teilnehmern der Ortsnetze, die nicht mehr als 5 Kilometer entfernt liegen, eine Ferngesprächsgebühr von 20 Rpf. berechnet. Der Verkehr zwischen Ortsnetzen mit Handbetrieb oder zwischen einem Ortsnetz mit Handbetrieb und einem solchen mit Wählbetrieb wird bis zur Aenderung der Betriebsweise von der Fernregelung nicht erfaßt. Das Nähere wird mit den in Frage kommenden Gemeindeverwaltungen vereinbart und durch die Tageszeitungen bekannt gegeben werden.

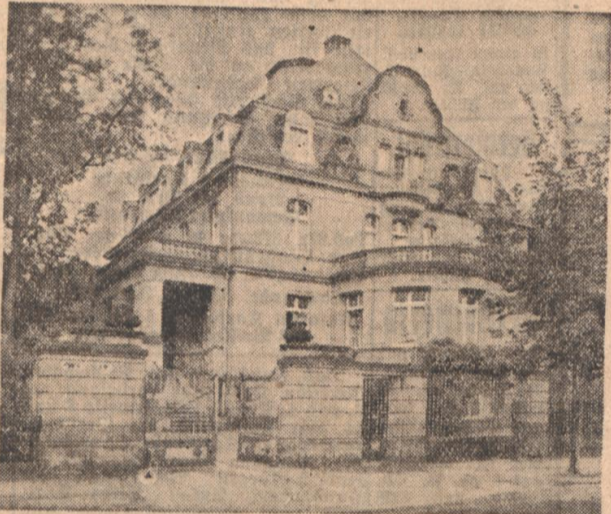
Die neue Privatklinik

von Herrn Dr. med. Wagner, Kriegsstraße 83

Eine neue Privatklinik in Karlsruhe.

In den Gebieten, denen in Deutschland weit mehr als in vielen anderen Kulturstaaten besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge gewidmet worden ist, gehört nicht zuletzt auch das Gesundheitswesen im allgemeinen und die Krankenpflege im besonderen. Diesem Umstand hat es sich die badische Landesregierung zu verdanken, daß in der Stadtgebiet Krankenhäuser und Krankenanstalten entstanden sind, die sich in Bezug auf moderne Einrichtung und personelle Betreuung durch tüchtiges ärztliches und pflegerisches Personal einen ehrenvollen Ruf weit über die Stadtgrenzen hinaus erworben haben. Neben den großen Krankenhäusern, die von der Stadt selbst oder von Privatgesellschaften errichtet worden sind, haben sich aber auch eine Anzahl kleinerer, aber nicht weniger tüchtiger Kliniken, die ihre Entstehung der Initiative, dem Wagemut und Unternehmungsgeist privater Spezialärzte zu verdanken haben und in die nicht nur Spezialisten, sondern auch die Mitglieder der verschiedensten Krankenfamilien Aufnahme und Hilfe in zeitlichen und seelischen Nöten finden.

unterzogen. Dr. Paul Wagner, der sieben Jahre lang im kädtischen Krankenhaus als Chirurg erfolgreich tätig war, hatte schon vor längerer Zeit eine Privatklinik in



der Hildapromenade eingerichtet. Da die hier zur Verfügung stehenden Räume schon seit langem nicht mehr ausreichten, erwarb Dr. Wagner das Haus Kriegsstraße 83, dessen Gelände begrenzt wird von der Kriegsstraße, der Leopoldstraße und der Gartenstraße. Das Haus

wurde vom Dachstuhl bis zu den Grundmauern restlos umgestaltet. Außer verschiedenen Kellern und Heizräumen wurde u. a. auch ein Luftschuttraum errichtet mit einer 80 Zentimeter dicken Betondecke und einem Notausgang und allen sonstigen Erfordernissen eines wirkungsvollen Luftschutzes.

Wie die Kellerräume, so sind auch die übrigen Stodwerke des Hauses sach- und fachgemäß umgebaut worden. Da für eine moderne Klinik das Beste gerade gut genug ist, wurden bei der Einrichtung der Räume für ärztliche Zwecke alle Errungenschaften der Neuzeit berücksichtigt. So wurden zwei Operationsräume geschaffen, wovon der eine der septischen, der andere der aseptischen Behandlung dient. In der Nähe befindet sich ein Röntgenzimmer mit Dunkelkammer, ausgestattet mit den neuesten Apparaten, wovon der eine transportabel ist, wodurch es möglich ist, Kranke in ihren Betten in anderen Stodwerken zu röntgen. Neben den Wart- und Spezialzimmern befindet sich auch ein besonders abgegrenzter Raum für kosmetische Operationen, Lang- und Kurzwellen-Diathermie.

Durch einen neu eingebauten großen Aufzug ist es möglich, die Kranken im Bett in ihrem Zimmer zu narfikisieren und sie dann mit dem Bett in den Operationsraum zu befördern, von wo aus sie dann nach der Operation wieder in ihrem Bett in ihr Zimmer gebracht werden.

Bei der Gesamtplanung für den Umbau wurde ganz besonderer Wert darauf gelegt, dem neuen Krankenhaus

den Charakter einer Privatklinik zu geben. Aus diesem Grund wurden in der Hauptsache Einzelzimmer und Zimmer mit zwei Betten geschaffen und nur in den ganz großen saalarartigen Räumen befinden sich vier Betten.

Selbstverständlich wurde bei der Einrichtung der Krankenzimmer alle Errungenschaften der Neuzeit und der Hygiene berücksichtigt. Wie die Gänge und Wartelose und sonstigen Räumlichkeiten erhielten auch die Krankenzimmer einen neuartigen hellen abwaschbaren Anstrich, Waschbecken mit fließendem kaltem und warmem Wasser, gute Belichtung und Steckkontakte für die verschiedenartige Verwendung des elektrischen Stromes, so für die Diametrie und Verfrählung, für Radio und Telefon, das sich in jedem Zimmer befindet.

Die ärztliche Versorgung der Patienten wird von Herrn Dr. Wagner selbst, sowie von Spezialärzten für innere und Nervenkrankheiten, Frauenleiden und Geburtshilfe, Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, Augenkrankheiten, Urologie, sowie für Orthopädie auf das Beste gewährleistet.

Alles in allem darf gesagt werden, daß durch die Errichtung dieser Privatklinik die Stadt Karlsruhe wieder um ein Krankenhaus bereichert worden ist, bei dessen Einrichtung nicht nur den Bedürfnissen der Patienten, sondern auch den Fortschritten der ärztlichen Kunst, der Technik und der Hygiene ebenso Rechnung getragen wurde, wie den im heutigen Staat besonders gepflegten sozialen Aufgaben und Forderungen.

Am Umbau und an der Ausgestaltung waren nachfolgende Firmen beteiligt:

MOBEL
beste Qualitätsarbeit
Auserlesene Modelle

Chr. Kempf
Ritterstr. 8, zw. Kaiserstr. u. Zirkel
02389

Alles was zum Bett gehört
Metallbetten, Patentröste, Matratzen, Schonerdecken, Schlafdecken, Steppdecken
Spezialität:
Schlaraffia-
Matratzen

Spezialität:
Sutruhn-
Matratzen
Alles was zur Wohnung gehört
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Gardinen, Teppiche, Linoleum, Läufer
02385

Baubedarf G. m. b. H.
Müller-Glaumer-Zaris
Karlsruhe, Brauerstr. 6 b, Tel. 7576-77
Baumaterialien aller Art - Boden- und Wandplattenbeläge - Asphalt - Estrich
Isolierungen - Kunststeinarbeiten - Ständige Musterausstellung in Boden- u. Wandplatten
02400

Südd.
Bechem & Post G.m.b.H.
Heizung, Lüftung
Wärmewirtschaft
Tretschkestraße 1, Fernruf 6917/18
02385


K.u.A. ADAM
EINFACHE UND KÜNSTLERISCHE
MALERARBEITEN
02389

Aufzüge Wilhelm Graf
Maschinenfabrik
Karlsruhe i. B.
02389

Wilhelm Müller
Karlsruhe, Körnerstr. 57 — Telefon 1362
Beton- und Eisenbetonbau
02712

Adolf Pfeifer Nachf.
Friedrich Ehren
Karlsruhe, Sofienstr. 70 - Telefon 373
Baugeschäft
02399

1886  1936
Karl Messing
Karlsruhe, Kriegsstr. 238, Tel. 1599
Zimmergeschäft und Holzhandlung
Spez.: Treppenbau - Schlüsselfertige Bauten
02704

I. Enderle
Waldstraße 16/18 (Colosseum)
Fachgeschäft für Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen
Gegründet 1857
Fernsprecher 127

Meyer & Kersting
Karlsruhe, Kaiserstraße 106/8
seit 1880
Fachgeschäft für Ärzte- und Krankenhausbedarf
Lieferten die Operationssaal- und Krankenzimmer Einrichtungen
02388

Linoleum
liefert und verlegt
S. Durand
Akademiestr. 35
Telefon 2435

Wäsche + Betten
Aussteuern
kaufen Sie preiswert und gut im bekannten Fachgeschäft
OERTEL
Kaiserstr. 191
Telefon 217
02380

Oskar Mößler, Spezialgeschäft für Polstermöbel und Innendekoration, Karlsruhe, Akademiestr. 16, Telefon 2507

